

Reisen Tag für Tag

# Nordwesten USA



Oregon und Washington



VISTA POINT

besser als drei, zwei Reisen besser als eine. Die Route lässt sich bestens zweiteilen, nämlich an der »Taille« der Acht; denn jeder Teilkreis hat Anteil an Küste, Gebirge und Binnenland – und eine Großstadt obendrein.



Hier nun ein kurzer Abriss. Beim Start in Seattle macht sich die Route für einen Tag »stadtfein«, schwingt sich dann über Whidbey Island nach Norden, überquert das Kaskadengebirge auf dem North Cascades Highway und landet weich im Methow Valley. Auf dem Columbia Plateau spürt sie den Großen Fluten nach, macht Station am Grand Coulee Dam, berührt die Kieferneinsamkeit des Colville-Reservats und besucht Spokane. Dann steuert sie schnurstracks auf die Wallowas zu, streift die John Day Fossil Beds und den John Day River und folgt dem Columbia durch seine Gorge nach Portland.

Dort testet sie die Biere der Mikrobrauereien und wendet sich der Küste zu – mit ihren Klippen, Seastacks, Tidepools, Dünen und Stränden. Drei Tage folgt die Route der Oregon Coast nach Süden, dann schwenkt sie scharf nach Osten um, begleitet den McKenzie River aufwärts und bezieht am Metolius und in Bend Quartier. Sie genießt die Naturschönheiten und Resorts von Central Oregon, um dann in einer kühnen Diagonale über Mount Hood zur Washington Coast zu eilen. In Long Beach atmet sie Seeluft, umrundet die Olympic Peninsula mit ihren Regenwäldern, nimmt auf Hurricane Ridge Abschied von der Region und kehrt nach Seattle zurück.

Die Route ist vollkommen elastisch, das heißt, sie verträgt Kürzungen, Erweiterungen und beliebige Kombinationen der Teile. Sie lässt sich leicht erweitern, zum Beispiel **ab Seattle nach Norden** zum Anschluss an den VISTA POINT-Reiseführer »West-Kanada« ab Vancouver, BC (siehe »Gateway zum Nordwesten«, [hier](#) ff.). Oder **ab Spokane nach**

**Osten** in die Rocky Mountains zum Anschluss an den VISTA POINT-Reiseführer »Rocky Mountains« (siehe 6. Tag, [hier](#)). Oder **ab der Oregon Coast nach Süden** bis nach San Francisco zum Anschluss an den VISTA POINT-Reiseführer »Kalifornien und Südwesten« (siehe Extratage, [hier](#) ff.).



*Wandern auf dem Blue Lake Trail, North Cascades National Park, Washington*

Schwieriger sind Kürzungen – bei der Fülle hochkarätiger Ziele. Wer weniger Strecke fahren möchte, streicht den gesamten Osten der beiden Staaten und folgt dem Columbia River ab Methow Valley flussab bis Portland. Man spart so vier Tage und viele Kilometer (siehe 4. Tag, [hier](#)).



*Rialto Beach mit »Seastacks«, Olympic National Park, Washington*

Wer absolut nur **14 Reisetage** zur Verfügung hat und zwei davon für den Hin- und Rückflug braucht, wählt einen Gabelflug mit Hinflug nach Portland und Rückflug ab Seattle. Bei dieser Variante bliebe man einen Tag in Portland und bereiste an einem zweiten die Columbia Gorge. Es könnten sich zwei Tage an der Oregon Coast anschließen, mit Newport und Florence als Etappenzielen. Ein Tag wäre dem Gebiet am Metolius gewidmet, zwei weitere Bend und Umgebung. Mit einem weiten Sprung erreichte man Long Beach an der Westküste Washingtons und folgte dieser nordwärts nach Quinault, Crescent Lake bzw. Port Angeles und schließlich Seattle. Der letzte Tag sollte Seattle vorbehalten sein.



Neben dieser »Kompaktroute« sind jede Art von individuellen Adaptationen möglich. Will die Familie Strandfreuden genießen: Zwischen Seaside und Gold Beach liegen 250 Meilen Küste (siehe »Mit Kindern unterwegs«, [hier](#) f.). Wer neue Freizeitaktivitäten ausprobieren will, kann das in Central Oregon tun (siehe »Sport und Spiel«, [hier](#) ff.). Wer das kulturelle Angebot der Städte nutzen will, verlängert seinen Aufenthalt in Seattle oder Portland. Wer geschäftlich in Seattle ist, hängt noch einen Kurztrip zu den Olympics oder zum Mount Rainier dran ...

## Die Themen

Entlang der Route wechseln die **Landschaften**: Küste, Regenwald und Kaskadengebirge sind ein starkes Trio, an das sich östlich die High Desert anlehnt. Scenic Highways und Byways führen durch die North Cascades, die Wallowas, das John Day Country, die Küste hinunter und den McKenzie hinauf, zu den Cascade Lakes, durch die Columbia Gorge und auf Hurricane Ridge in den Olympics. Immer sind solche Strecken im Text bedacht.

Das **Erleben der Natur** versteht sich von selbst, in der Tiefe der Nationalparks und in den Wilderness Areas findet man sie noch weitgehend unberührt. Ähnliches gilt für die wilde Küste des Coastal Strip und den Regenwald des Olympic National Park, die North Cascades um Marblemount und Stehekin, die Eagle Cap Wilderness in den Wallowas und die Three Sisters Wilderness in Central Oregon – Ziele, die man am besten mit dem Rucksack erkundet. Fernwanderern steht neben dem Pacific Crest Trail noch der Oregon Coast Trail zur Verfügung.

An der Küste sind häufig Wale, Robben und Seelöwen zu beobachten, wenn nicht, sind die Aquarien von Seattle und Newport ein hervorragender Ersatz. Kein US-Staat besitzt mehr Wildschutzgebiete als Oregon – für Hirsche, Antilopen, Adler und andere Vögel. Seattle und Portland unterhalten renommierte Zoos.

Dank der natürlichen Ausstattung der Region sind vielerlei **sportliche** und **Freizeitaktivitäten** möglich. Outfitter bieten Wildwassertouren auf schnellen Flüssen, Veranstalter an der Küste Walbeobachtung und Tiefseeangeln. Kletterer treffen sich am Smith Rock, Skiläufer auf Pisten und Loipen in den Kaskaden, und Windsurfer auf den bewegten Wassern der Columbia Gorge. Wer es beschaulicher will, geht angeln. Und wer beim Sport komfortabel wohnen möchte, geht ins Resort.

Wenn man von einer **Kultur-** und **Schlemmerreise** nach USA spricht, runzeln manche Landsleute die Stirn – zu Unrecht. Eine auf die Kultur des Landes abzielende Reise hätte vor allem die großen Museen von Seattle und Portland im Visier, doch auch das kleine Maryhill Museum bei The Dalles birgt Schätze. Für Theaterfreunde in der Region ist das Städtchen **Ashland** in Süd-Oregon mit seinem andauernden Shakespeare-Festival ein Leckerbissen, nicht nur wegen des Theaters, auch wegen der Unterkünfte und der Umgebung. Doch auch abseits der Zentren gibt es sehenswerte Museen und Interpretive Centers, so in Astoria das Maritime Museum zur Schifffahrt am Columbia, bei Ilwaco das Museum zu Lewis und Clark, bei Baker City das zum Oregon Trail ...

Im Nordwesten blüht eine **Northwest Cuisine**, ob *fusion* (mit asiatischen Einflüssen) oder nicht. Frisches Seafood, Bier aus Mikrobrauereien und Wein aus Oregon oder Washington sind die Zutaten. Was das Wohnen betrifft, muss man sich nicht auf ein Motel am Highway beschränken, es stehen noch Lodges, Resorts, Bed & Breakfasts mit Plüsch und Stadthotels mit Patina zur Wahl. Wer es ernst meint mit dem Spaß, holt sich Anregungen aus dem hübschen Bildband »Weekends for Two in the Pacific Northwest: 50 Romantic Getaways« von Gleeson und Hopkins (siehe »Service von A bis Z«, [hier](#)).

Eine Besonderheit der Region sind ihre **Indianerkulturen**: Der Nordwesten zählt 50 anerkannte Reservate und 130 000 indianische (Native Americans) Einwohner. Die Route berührt die Kulturzentren der Suquamish auf Bainbridge Island, der Colville in Nordost-